

Schulpraxissemester an Deutschen Auslandsschulen am Beispiel Perú



Dr. Heiko Oberfell (Geschäftsführung ZfS)
Yvonne Abt (akad. Mitarbeiterin ZfS)
(Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Leitung ZfS)

Ablauf

1. Theoretischer Hintergrund: Lehrkräftekompetenzen und Internationalisierung in der Schulpraxis
2. Integriertes Semesterpraktikum „Standard“ (ISP)
3. Ziele eines Internationalen Integrierten Semesterpraktikums (I²SP)
4. Implementierung
5. Erste Erfahrungen der Studierenden
6. Diskussion und Ausblick

1. Theoretischer Hintergrund

- Bedeutung interkultureller Kompetenz für professionelles Handeln von Lehrkräften auf internationaler (z.B. Cushner & Mahon, 2009) und nationaler Ebene (vgl. Bender-Szymanski, 2013; Göbel & Buchwald, 2017; Göbel & Hesse, 2009; Lanfranchi, 2013) belegt
- Entwicklung interkultureller Handlungsfähigkeit: Querschnittsaufgabe von Schule (KMK, 1996, 2006, 2013)
- Wertschätzende, interkulturelle **Einstellungen** von Lehrpersonen: günstig für Unterrichtsgestaltung, Kompetenzen müssen jedoch erworben werden (Bender-Szymanski, 2013; Göbel & Hesse, 2008)
- Kulturkontakterfahrungen sorgen bei angehenden Lehrkräften für ethnorelative Einstellungen (Offenheit und Wertschätzung für Interkulturalität im Unterricht) (Busse & Göbel, 2017)

1. Theoretischer Hintergrund

- Um kultureller Diversität im Klassenzimmer professionell zu begegnen: interkultureller Kompetenzaufbau bereits in der Ausbildung (Rosenke, 2019)
- Konsequenz: Erhöhung der Mobilität angehender Lehrkräfte (Kercher & Schifferings, 2019)
- Auslandspraktika können dazu beitragen, eigene schulische Vorstellungen von Normalität in Frage zu stellen (Rotter, 2014)
- Wichtig sind dabei Vor- und Nachbereitung zur Einordnung des Erlebten und Vermeidung von Stereotypen (Paige & Van de Berg, 2012)

2. Integriertes Semesterpraktikum „Standard“ (ISP)



Kompetenzbereiche im ISP nach der RV 2015

Beobachten und Diagnostizieren (Beispiel)

- können Methoden und Theorien der erziehungs-, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Forschung und ihre Erkenntnisse auf pädagogische Praxis beziehen sowie Unterricht vor diesem Hintergrund beobachten und systematisch dokumentieren

Unterrichten und Erziehen (Beispiel)

- können Lernarrangements und Unterrichtsszenarien auf der Basis fachlicher, allgemein- und fachdidaktischer Erkenntnisse planen, sachlich und fachlich angemessen umsetzen und evaluieren

Analysieren und Reflektieren (Beispiel)

- können unterrichtliche Interaktionen im Hinblick auf Kriterien guten Unterrichts analysieren und reflektieren

Weiterentwickeln und Innovieren (Professionalisierung) (Beispiel)

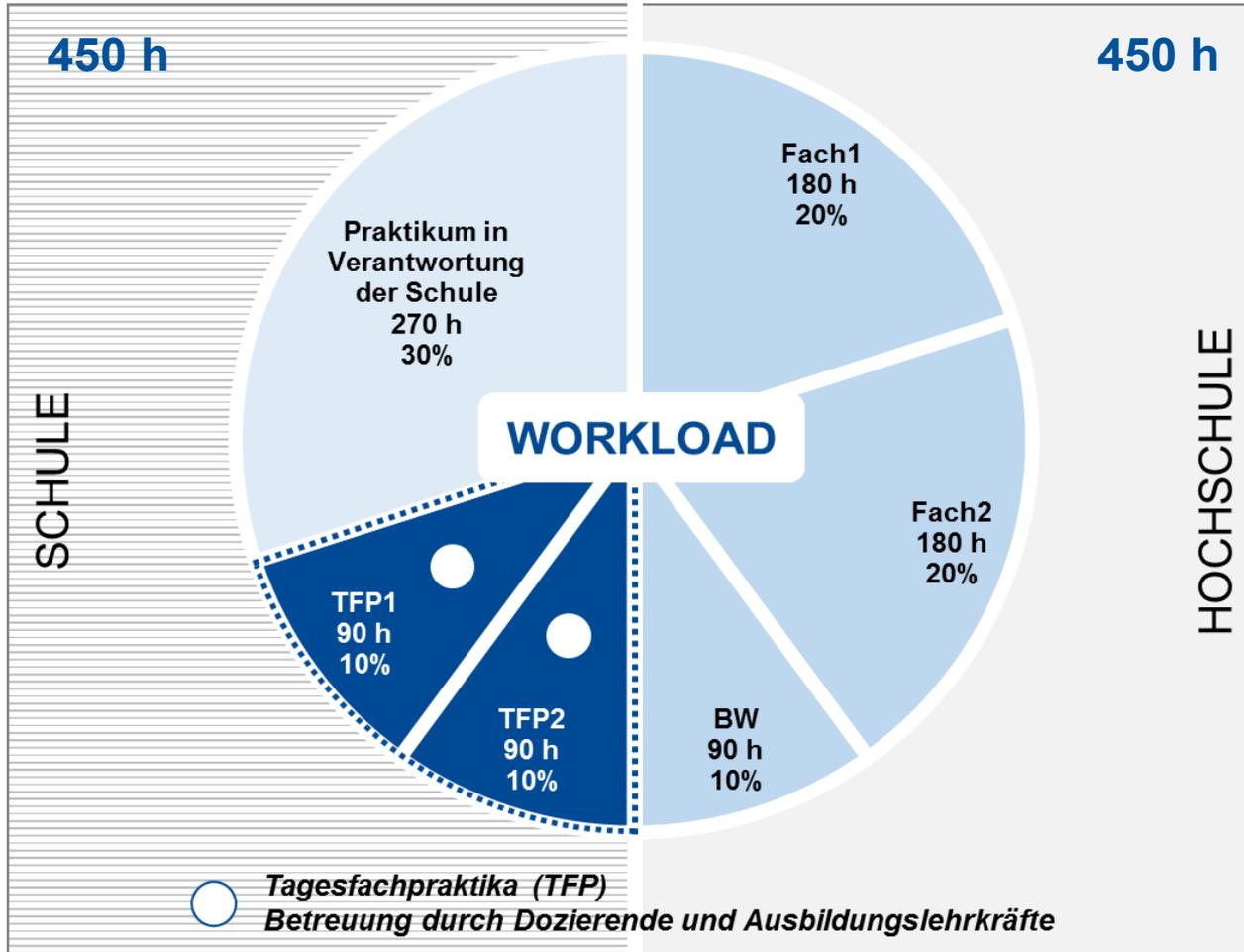
- sind zur Selbstreflexion in der Lage, verfügen über Kritikfähigkeit [...]

Elemente des ISP

Das ISP umfasst ein gesamtes Semester:

1. Praktikum in Verantwortung der Schule
Mitwirkung an „Schule“ bzw. „Lerngelegenheiten für Schülerinnen und Schüler“ → Kennenlernen des Berufsfeldes Schule und Tätigkeit Lehrkraft
2. Zwei Tagesfachpraktika
3. Fünf Begleitseminare an der Pädagogischen Hochschule

Workload der Studierenden (insgesamt: 900h=30 ECTS)



3. Ziele eines Internationalen Integrierten Semesterpraktikums (I²SP)

A. Rahmenvorgabenverordnung 2015:

Beobachten und Diagnostizieren

Unterrichten und Erziehen

Analysieren und Reflektieren

Weiterentwickeln und Innovieren (Professionalisierung)

B. Schritte zur Entwicklung eines interkulturellen Kompetenzaufbaus

Selbstreflexionsgelegenheiten (kulturelle Vorurteile)

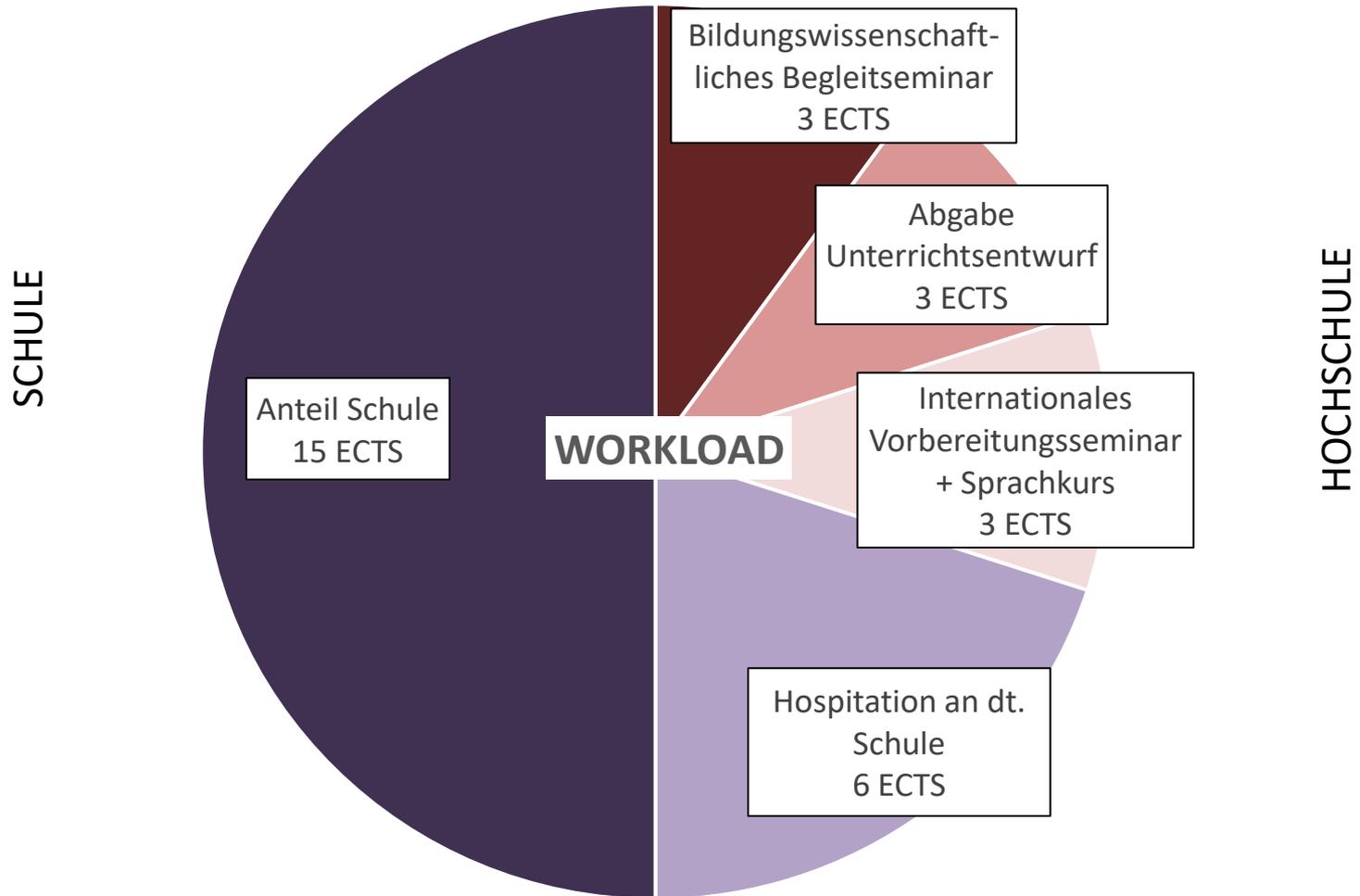
Offenheit für kulturelle Unterschiede entwickeln

Aufbau von (interkulturellen) Beziehungen

Inklusive Ansätze einbeziehen

Interkulturelle Zusammenarbeit im Kollegium (vgl. <https://www.lehrcare.de/interkulturelle-kompetenz-im-lehrberuf/>)

Workload im I²SP (insgesamt: 900h=30 ECTS)



4. Implementierung des Integrierten Semesterpraktikums (I²SP)

Informations-
veranstaltung
& Bewerbungsver-
fahren

Vorbereitungs-
seminar PH-
Freiburg

Kennenlernen der
Schulleitungen
(online)

Einwöchige
Hospitation in
Deutschland
(Referenzschule)



Qualifizierung
ABB vor Ort

Monatliche Viko
(ABB und Studierende
mit ZfS)

Zeichnung
Kooperations-
vertrag vor Ort

Onboarding
Studierende vor
Ort

5. Erste Erfahrungen der Studierenden: Vorgehensweise

- Online-Befragung mit drei Messzeitpunkten
 - 08/2024
 - 10/2024
 - 12/2024
- Befragungsgruppe: die acht Studierenden im Auslands-ISP
- Quantitative und qualitative Items zur Kompetenzentwicklung im (internationalen) ISP

5. Erste Erfahrungen der Studierenden (MZP 08/24) - zu folgenden Interkulturellen Aspekten:

1. Selbstreflexion: Lehrkräfte sollten zunächst eigene kulturelle Vorurteile und Überzeugungen untersuchen. Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Entwicklung interkultureller Kompetenz.
2. Offenheit: Eine explizite „Schulung“ kultureller Kompetenzen ist schwierig, da die Bandbreite kultureller Ausdrucksformen zu breit ist. Ein wichtiger Schritt ist jedoch ein waches Auge, Interesse und prinzipielle Offenheit für das Erkennen kultureller Unterschiede.
3. Aufbau von Beziehungen: Der Aufbau starker Beziehungen zu Schüler*innen und ihren Familien ist von entscheidender Bedeutung. Dazu gehören Empathie und ein echtes Interesse an einem fremden kulturellen Hintergrund.
4. Inklusive Ansätze: Lehrkräfte sollten sich bemühen, unterschiedliche Perspektiven und Materialien in ihren Unterricht zu integrieren. Dies bereichert nicht nur die Lernerfahrung, sondern signalisiert auch Inklusivität.
5. Zusammenarbeit: Die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen unterschiedlichen Hintergrunds kann Lehrkräften dabei helfen, voneinander zu lernen und ihr kulturelles Bewusstsein zu erweitern.

5. Erste Beschreibungen der Studierenden (MZP 08/24) - zu folgenden Interkulturellen Aspekten:

I. Interkulturelle Kompetenzen

Wie viele Erfahrungen konnten Sie bisher im Auslands-ISP hierzu sammeln?

1=sehr wenig; 7=sehr viel

Kompetenzfeld	M	SD	Min	Max
Selbstreflexion	3,75	1,98	1	7
Offenheit	5,00	1,85	1	7
Aufbau von Beziehungen	4,00	2,00	1	7
Inklusive Ansätze	3,75	1,58	2	6
Zusammenarbeit	4,38	1,85	2	7

5. Erste Beschreibungen der Studierenden (MZP 08/24) - zu folgenden Interkulturellen Aspekten:

I. Interkulturelle Kompetenzen

Wie viele Erfahrungen konnten Sie bisher im Auslands-ISP hierzu sammeln?

1=sehr wenig; 7=sehr viel

Kompetenzfeld	M	SD	Min	Max
Selbstreflexion	3,75	1,98	1	7
Offenheit	5,00	1,85	1	7
Aufbau von Beziehungen	4,00	2,00	1	7
Inklusive Ansätze	3,75	1,58	2	6
Zusammenarbeit	4,38	1,85	2	7

5. Erste Beschreibungen der Studierenden (MZP 08/24) - zu folgenden Interkulturellen Aspekten, Zitate:

„Selbstreflexion habe ich vor allem im Kontext Schule erfahren. Wie gehe ich mit Schüler*innen mit einer anderen Erstsprache um? Wie kommuniziere ich Missverständnisse und wie „schnell“ gelingt es mir, mich einzufinden und anzukommen?“

Selbstreflexion

„Allgemein die Beobachtung der Armut hier in Lima, bzw. die Spanne zwischen arm und reich und wie man diesen Unterschied auch stark in der Schule merkt. Ich bin mit wenig Vorurteilen in diesen Abschnitt gekommen. Wenn überhaupt gingen/gehen diese in Richtung Unpünktlichkeit (hat sich bisher nicht bestätigt) und die Menschen sind (zumindest an der Schule wo ich bisher Erfahrungen sammeln konnte) offener als ich erwartet habe.“

5. Erste Beschreibungen der Studierenden (MZP 08/24) - zu folgenden Interkulturellen Aspekten, Zitate:

„Durch Beobachtung fallen einem viele verschiedene Unterschiede auf. Die Peruaner sind zum Beispiel eher etwas langsamer wenn sie laufen und die Deutschen rennen schon eher.“

Offenheit

5. Erste Beschreibungen der Studierenden (MZP 08/24) - zu folgenden Interkulturellen Aspekten, Zitate:

„Bisher war ich noch sehr stark damit beschäftigt mich selbst zurecht zu finden und konnte daher noch keine starken Beziehungen zu SuS und ihren Familien aufbauen. Ich hoffe das wird in der nächsten Zeit noch mehr.“

Aufbau von Beziehungen

„(...)Momentan ist allerdings die Sprachbarriere noch ein großer Aspekt der für Distanz zwischen uns und den SchülerInnen sorgt. Ich glaube trotzdem, dass wir uns trotz und mit dieser Sprachbarriere bemühen, Beziehungen aufzubauen.“

5. Erste Beschreibungen der Studierenden (MZP 08/24) - zu folgenden Interkulturellen Aspekten, Zitate:

„(...) Da viele Lehrkräfte an der Schule nicht speziell für DAZ ausgebildet sind, gibt es oft Schwierigkeiten im Unterricht. Die Kinder müssen hier mit Deutsch als Zweit- oder sogar Fremdsprache dieselben Anforderungen erfüllen und in derselben Geschwindigkeit lernen wie Kinder mit Familiensprache Deutsch.“

**Inklusive
Ansätze**

5. Erste Beschreibungen der Studierenden (MZP 08/24) - zu folgenden Interkulturellen Aspekten, Zitate:

„Pro Klasse arbeiten immer eine Spanisch- und Deutschlehrkraft in den ersten und zweiten Klassen in Deutsch und Mathe zusammen. Dies fördert Austausch, Verständnis, Sprachenbewusstsein und ermöglicht den Lerner*innen einfachere Zugänge.“

Zusammenarbeit

„(...) Dazu muss ich leider sagen, dass der Unterricht der von der peruanischen Lehrkraft geplant und ausgeführt wird, in dem Einzelfall den ich hier beobachte, vor dem Hintergrund meines Wissens aus dem Studiums, nicht unbedingt guter Unterricht ist.“

5. Erste Beschreibungen der Studierenden (MZP 08/24) - zu folgenden Kompetenzen:

Wie intensiv konnten Sie sich in Ihrem Auslands-ISP mit diesem Kompetenzfeld beschäftigen?

1=sehr wenig; 7=sehr viel

Kompetenzen
Erziehen und Unterrichten
Beobachten und Diagnostizieren
Analysieren und Reflektieren
Weiterentwickeln und Innovieren

5. Ausblick und Diskussion

- Ausstehend erster Videocall (17.09.)
- Perspektive der Ausbildungslehrkräfte
- Verschiebung des Kompetenzaufbaus in Richtung interkulturelle Kompetenzen
- Spannungsfeld Deutsche Auslandsschulen:
 - Niedrige Sprachbarriere und somit gute Rahmung
 - Nationale Lehrkräfte und entsandte Lehrkräfte - Lernpotential vs. „Pulverfass“

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit - wir freuen uns
auf Ihre Fragen...**



Literatur

- Bender-Szymanski, D. (2013). Interkulturelle Kompetenz bei Lehrerinnen und Lehrern aus der Sicht der empirischen Bildungsforschung. In G. Auernheimer (Hrsg.), Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität (4. Auflage) (S. 201-227). Wiesbaden: Springer.
- Busse, Vera; Göbel, Kerstin: Interkulturelle Kompetenz in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Zum Stellenwert interkultureller Einstellungen als Grundlage relevanter Handlungskompetenzen. In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 35 (2017) 3, S. 427-439 - DOI: 10.25656/01:16992
- Cushner, K. & Mahon, J. (2009). Developing the intercultural competence of educators and their students: Creating the blueprints. In D.K. Deardorff (Hrsg.), The SAGE handbook of intercultural competence (S.304-320). Thousand Oaks, CA: SAGE.
- Göbel, K. & Buchwald, P. (2017). Interkulturalität und Schule: Migration-Heterogenität-Bildung. Stuttgart: UTB.
- Göbel, K. & Hesse, H. G. (2008). Vermittlung interkultureller Kompetenzen im Englischunterricht. In DESI-Konsortium (Hrsg.), Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Ergebnisse der DESI-Studie (S. 398-410). Weinheim: Beltz.
- Göbel, K. & Hesse, H. G. (2009). Interkulturelle Kompetenz - ist sie erlernbar oder lehrbar? Konzepte für die Lehrerbildung, die allgemeine Erwachsenenbildung und die berufliche Weiterbildung. In G. Mertens, U. Frost, W. Böhm & V. Ladenthin (Hrsg.), Handbuch der Erziehungswissenschaft (Band III/2) (S. 1139-1152). Paderborn: Schöningh.
- Kercher, J.; Schifferings, M. (2019): Auslandsmobilität von Lehramtsstudierenden in Deutschland. In: Charlott Falkenhagen, Nancy Grimm, Laurenz Volkmann, Ralf Koerrenz, Norm Friesen, Mirka Dickel et al. (Hg.): Internationalisierung des Lehramtsstudiums: Brill | Schöningh, S. 235-261.

- KMK. (1996). Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur interkulturellen Bildung und Erziehung in der Schule. Berlin: Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.
- KMK. (2006). Bericht «Zuwanderung». Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 24.05.2002 i. d. F. vom 16.11.2006. Berlin: Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.
- KMK. (2013). Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.10.1996 i. d. F. vom 05.12.2013. Berlin: Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
- Lanfranchi, A. (2013). Interkulturelle Kompetenz als Element pädagogischer Professionalität - Schlussfolgerungen für die Lehrerbildung. In G. Auernheimer (Hrsg.), Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität (4. Auflage) (S. 231-261). Wiesbaden: Springer VS.
- LehrCare (2023): Interkulturelle Kompetenz im Lehrberuf. Online verfügbar unter <https://www.lehrcare.de/interkulturelle-kompetenz-im-lehrberuf/>), zuletzt aktualisiert am 05.09.2024.
- Paige, R. M. & Vande Berg, M. (2012). Why students are and are not learning abroad. A review of recent research. In M. Vande Berg, R. M. Paige & K. H. Lou (Hrsg.), Student learning abroad: What our students are learning, what they're not, and what we can do about it (S. 29-60). Sterling, VA: Stylus Publishing.
- Rosenke, F. (2019). Interkulturelle Kompetenz als integraler Bestandteil pädagogischer Professionalität: Wie interkulturell fortgebildete Lehrkräfte einen kulturellen Inklusionsraum schaffen. Gr Interakt Org 50, 363-372. <https://doi.org/10.1007/s11612-019-00493-x>.
- Rotter, C. (2014): Auslandsaufenthalte im Lehramtsstudium. Von Illusionen und realistischen Erwartungen. In: Tertium Comparationis - Journal für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft 20 (1), 44-60.